

Graudenzter Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erkelt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.
Anzeigenpreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklametheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Proschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von G. & W. Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: "An den Gefelligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: "Gefellige, Graudenz."



Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Bonshorst. Braunschweig: Erneuer'ge Buchdr. Christburg: P. W. Nankrotz. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: D. Bärthold. Gollub: O. Kuffen. Kufschewitz: P. Haberer. Rantenburg: W. Jung. Liebenau: Dpr.: Fr. A. Trampau. Marienwerder: R. Rantew. Weidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Rinning. P. Albrecht's Buchdr. Wlodek: Fr. Med. Rosenburg. Siegel. Wolterau u. Kreißl. -Ergeb. Soldau: "Globe". Strasburg: A. Engel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Lothar Bucher und Otto von Bismarck.

Zu dem am Genfer See gestorbenen Lothar Bucher steht Bismarck seinen treuesten und verständnisvollsten Mitarbeiter aus dem Kreise des Grabes. Das Verhältnis, in dem diese Männer mehr als ein Vierteljahrhundert zu einander gestanden, gehört zu den merkwürdigsten der neueren deutschen Entwicklung und ist kennzeichnend und ehrenvoll für Beide. Der „Junker“ von 1848 verschrieb sich im Jahre 1864, da seine groß angelegte nationale Politik in der Schleswig-holsteinischen Angelegenheit eben feste Gestalt gewinnen sollte, aus London den „radikalen Steuerverweigerer“ von 1848 und beide Männer verstanden sich bis zur Stunde, wo der Tod sie trennte. Was sie zusammenführte, war einmal der soziale Zug, der Bucher kennzeichnete und in der Bismarck'schen Politik der achtziger Jahre sich zur Verwirklichung durchdrang, sodann die richtige Schätzung des parlamentarischen Regierungssystems, das Bucher in England in seiner ganzen Tragwürdigkeit kennen lernte und in dem Buche „der Parlamentarismus, wie er ist“ mit der schonungslosigen eines Enttäuschten aufdeckte. Welchen Antheil das große Wissen und die schriftstellerische Begabung des Verstorbenen an dem Schicksal des Fürsten Bismarck hat, wird vielleicht niemals in vollem Umfange bekannt werden. Der ausgezeichnete Arbeiter und lautere Charakter nimmt aber für sich das unbedeutende Bewußtsein ins Grab: „Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.“

Die Ergebnisse des neuen Einkommensteuergesetzes für das Veranlagungsjahr 1892/93

veröffentlicht der „Reichsanzeiger“. Wir entnehmen der sehr ausführlichen amtlichen Zahlenzusammenstellung folgendes Wesentliche:

Für das Steuerjahr 1892/93 ist in Preußen an Einkommensteuer bei 2437886 Genfiten (Steuerpflichtigen) der Betrag von 12484284 Mark veranlagt worden. Die in Folge von Berufungen und Beschwerden eintretenden Veränderungen der Veranlagungs-Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen. Die neue Einkommensteuer hat also ein Mehr von 45284021 Mark ergeben; 440248 Einkommensteuerpflichtige sind mehr gegen das Vorjahr.

An Mehreinnahmen sind die erst steuerpflichtig gewordenen juristischen Personen (Aktiengesellschaften, eingetragene Genossenschaften u. dergl. — § 1 Nr. 4 und 5 des Einkommensteuergesetzes) mit ihrem vollen Betrage, nämlich mit 2028 Genfiten und 10056743 Mark beteiligt. — Von statistischem Interesse ist dabei noch die Mittheilung, daß das Kapital dieser Gesellschaften zusammen 4231 Millionen Mark beträgt.

Bei den physischen Personen ist ein Gesamteinkommen veranlagt worden von 5724 Millionen Mark gegen 4274 Millionen Mark im Vorjahr. Hier von entfallen auf die Städte 3873 Millionen (im Vorjahr 2885 Millionen M.), auf das platte Land 1851 Millionen Mark (im Vorjahr 1339 Millionen M.). Das Durchschnitts-Einkommen stellt sich mithin für jeden Genfiten in den Städten auf 2746,89 Mark (2433,53 Mark), auf dem platten Lande auf 1804,47 Mark (1710,15 Mark).

Das höchste Durchschnittseinkommen im Ganzen heißt der Regierungsbezirk Wiesbaden auf mit 3813,63 M. — zu Wiesbaden gehört bekanntlich auch Frankfurt a. M. — den niedrigsten Betrag Gumbinnen mit 1896,55 Mark.

Der Steuerbetrag der einzelnen Genfiten stellt sich auf 2,01 pCt. des veranlagten Einkommens; auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in den Städten 7,13, auf dem Lande 1,69 Mark.

Mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark sind veranlagt 316 889 (im Vorjahre 254 280) Genfiten, d. h. 1,06 (im Vorjahre 0,86) pCt. der Bevölkerung und 13,01 (im Vorjahre 12,73) pCt. aller Genfiten. Das veranlagte Einkommen dieser Genfiten beträgt, nach den einzelnen Einkommensquellen gebildet:

- I. aus Kapitalvermögen: 911 721 201 (im Vorjahre 584 448 953) M.;
- II. aus Grundvermögen: 755 861 284 (im Vorjahre 707 219 251) M.;
- III. aus Handel, Gewerbe und Bergbau: 982 804 091 (im Vorjahre 650 723 967) M.;
- IV. aus Gewinn bringender Beschäftigung: 599 941 967 (im Vorjahre 351 162 480) M.;

V. die abgerechneten Schuldzinsen, dauernden Lasten u. s. w. betragen:

- 431 486 201 (im Vorjahre 406 104 142) M.;

Das veranlagte Einkommen stellt sich also auf 2812342342 (im Vorjahre auf 1887440517) Mark.

Aus den einzelnen Steuerstufen ist bemerkenswerth, daß in den Stufen von 900—3000 Mark und von 3000 bis 4200 Mark Einkommen die Zahl der Genfiten zwar um 875606 bzw. 10482 zugenommen, der Steuerbetrag aber um 4866123 Mark bzw. 2017766 Mark abgenommen und daß erst bei dem Einkommen über 6000 Mark eine erhebliche Steigerung in beiden Ziffern eintritt.

In Folge des neuen Einkommensteuergesetzes sind zweifellos eine ganze Anzahl Millionäre „entdeckt“ worden! Die Zahl derjenigen Personen, welche mit mehr als 900000 Mark eingeklägt sind, beträgt nämlich jetzt 35, während im Vorjahre nur 13 vorhanden waren.

Wehr als drei Millionen Einkommen haben jetzt in Preußen nach der Einschätzung 4 Steuerpflichtige, darunter

2 über 5 Millionen. Der höchste Steuerpflichtige hat ein Einkommen von 7 Millionen Mark, dürfte also ein Vermögen von mindestens 200 Millionen Mark besitzen. Ist das Krupp oder Rothschild.

Er versteht es nicht!

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ kann ein gewisser Jemand nicht verstehen, wie nichtdemokratische Richtungen die „taktischen Vorstöße“ unterstützen, welche von „demokratischer Seite“ gegen die in Aussicht stehende Militärvorlage erfolgen. Der überraschte Herr findet, daß auch konservative und sonst nicht zu demokratisirenden Extrablagagen geneigte“ Blätter (also wohl nationalliberale und unabhängig liberale, wie z. B. der „Gefellige“) auf den von Richter'schen Blatte angeklagten Ton einfallen. Das ist nun selbstverständlich falsch, in Wahrheit ist das Gegentheil zu verzeichnen. Während ein Theil der freisinnigen und Centrums-Prisse die Militärvorlage als einen Anlaß zum Konflikt begrüßt, auf den sie sich freut, wie ein Kind auf die Weihnachtsgeschenke, bekämpft die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gekennzeichnete Presse übergroße Militärvorlagen gerade, weil sie einen Konflikt für verderblich hält, sich aber der Befürchtung nicht verschließen kann, daß in der geplanten Vorlage der Stoff zu einem Konflikt aufgehäuft liegt. Der „Nichtverstehende“ der „Nordd. Allg. Ztg.“ betont wiederholt, daß man über einen nach Inhalt und Begründung noch nicht bekannten Entwurf nicht urtheilen dürfe und könne. Diese Mahnung wird nachgerade langweilig. An der Erörterung über die Militärvorlage trägt lediglich die Regierung mit ihren gestiftlich gemachten halben Andeutungen die Schuld. Will die Regierung die Erörterung einer „unbekanntem“ Vorlage nicht, so soll sie ihren Entwurf in Gottes Namen bekannt geben. Parallelen mit früheren Militärvorlagen sind ganz unzulässig, denn früher unter Bismarck wurden derartige Dinge ganz anders gehandhabt und einer vorzeitigen Kritik kein Spielraum gegeben.

Die Kolumbusfeier

In New-York hatte am Dienstag mit einer großen Flottenschau auf dem Fluße und in der Bai ihren Fortgang. Die Vorüberfahrt erfolgte in drei Kolonnen, welche unter Salutschüssen herantamen. Die Mittelkolonne wurde von den ausländischen, die anderen von amerikanischen Kriegsschiffen gebildet. Den Ehrenplatz nahm das spanische Schiff „Infanta Isabel“ ein. Abends, nachdem ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt war, zogen mehrere Tausend Katholiken New-York's an dem Vizepräsidenten Morton vorbei. Daran schloß sich eine von dem katholischen Klub New-York's veranstaltete Musikaufführung. Einem Konzert deutscher Musikvereine, die sich unter der Bezeichnung „Kolumbus freier Sängerbund“ zusammengethan hatten, wohnten der bormalige Präsident Cleveland, der Mayor von New-York und viele hervorragende Deutsche bei.

Auch in Spanien haben am Dienstag die Kolumbusfestlichkeiten begonnen. In Queda wurde in Gegenwart der Königin-Regentin und des Königs ein glänzender historischer Festzug veranstaltet. Bei Cadix fand Nachmittags eine Flottenschau statt. Hierbei ließ die Copie des Seefahrer-Admiralschiffes, die „Santa Maria“, mit einem französischen Dampfer zusammen. Der hierdurch entstandene Schaden ist jedoch nur unbedeutend. Im Anschluß an die Flottenschau hat die Königin-Regentin den Admirälen und Offizieren der anwesenden ausländischen Geschwader Ordensauszeichnungen verliehen.

Der General-Postmeister der Vereinigten Staaten läßt sogenannte Kolumbia-Briefmarken herstellen. Die neuen Marken werden zur Erinnerung an das vierhundertjährige Jubiläum der Entdeckung Amerikas ausgegeben werden, und mit auf dieses Ereigniß bezüglichen Abbildungen versehen sein, wie „Erblicken des Landes“, „Kolumbus auf hoher See“, „Die Landung des Kolumbus“, „Die Santa Maria“, „Kolumbus bittet die Königin Isabella um Unterstützung“ u. s. w.

Berlin, 12. Oktober.

— Dienstag Abend wohnten Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef der Aufführung der Oper „Ranon“ im Hofopertheater in Wien bei. Am Mittwoch Vormittag machte Kaiser Wilhelm im Kaiser Thiergarten einen Büschgang. Nach der Rückkehr in Schönbunn empfing er außer dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe auch andere Minister.

— Der greise König Albert von Sachsen hat ebenso wie der deutsche und österreichische Kaiser die Theilnahme an dem Ritt Berlin-Wien ungemein geehrt. Bei der Prunktafel, die am Mittwoch im Dresdener Residenzschlosse zu Ehren der Distanzreiter stattfand, sagte der König von Sachsen:

„Ich fordere Sie auf, dieses Glas zu leeren auf das Wohl zweier Monarchen, selbst erhabene Vorbilder eines schneidigen Reitergeistes, welcher durch Sie, meine Herren, so vorzügliche Früchte gezeitigt hat. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. Majestät der deutsche Kaiser, sie leben hoch.“

Die Galatäfel war mit dem prachtvollsten Gold und Silber, sowie Altmeißener Porzellangeschirr besetzt und mit herrlichem Blumenschmuck ausgestattet. Der Königshaus zwischen dem Herzog Ernst Günther und dem Prinzen Georg, gegenüber der Kriegsmünster v. d. Planitz und die beiden Sieger im Distanzritt, Rittmeister Frhr. v. Reitzenstein und der Oberleutnant Graf v. Starhemberg.

— Die geplante Erhöhung der Tabakbesteuerung, so sieht die „Weser-Ztg.“ aus, wird infolge des nothwendig eintretenden Minderkonsums nicht Tausende, sondern Zehntausende von Arbeitern brotlos machen. Schon heute können die Arbeiter von den Tabakfabrikanten nur mit größter Mühe beschäftigt werden: „vielfach wird nur 5 Tage in der Woche gearbeitet, im Moment der Zollerhöhung aber müssen Tausende von Arbeitern ihre Beschäftigung verlieren und die Zahl der Unzufriedenen vermehren, eine willkommenes Beute der Sozialdemokratie. Wie paßt das zur sonstigen Fürsorge der Regierung für die arbeitenden Klassen, die sich in immer neuen Sozialgesetzen äußert? Und was sollen alle diese Gesetze nützen, wenn man dem Arbeiter das nimmt, was zuweilen mehr werth ist, als alle staatliche Beihilfe: sein selbst geschaffenes bürgerliches Auskommen.“

— Der Pariser „Figaro“ ist in seiner Umfrage über den Sozialismus bei Bebel angekommen. Bebel erklärt, er sei von der fortwährenden Ausbreitung des Sozialismus in Deutschland überzeugt; selbst die katholischen Gegenden seien endlich ergriffen. Die nächsten Wahlen würden zeigen, welchen Boden der Sozialismus, beispielsweise in Westfalen, habe. Bebel hofft, die Erneuerung des Gesellschaftsbauens werde noch in diesem Jahrhundert erfolgen, doch möge dies vielleicht zu optimistisch sein. Im Kriegsfall würden sich die Sozialisten, wie alle anderen Deutschen, schlagen; nicht aus Vaterlandsliebe, sondern weil sie bei einer Dienstverweigerung todtgeschossen würden; er selbst würde auch auf den französischen Sozialistenführer Guesde schießen, wenn er das Unglück hätte, an der Grenze Guesde gegenüber zu stehen.

— Die Ergebnisse seiner Untersuchungen über den Mineralreichtum Ostafrikas veröffentlicht Doktor Vieder, der im Auftrage zuerst des Majors v. Wismann, später des Gouverneurs v. Soden umfangreiche geologische und mineralogische Untersuchungen vorgenommen hatte, im „Deutschen Kolonialblatt“. Die Veröffentlichung läßt erkennen, daß die Erwartungen einer großen Mineralausbeute, welche zeitweise geherrscht haben, recht wenig begründet sind. Für das Vorkommen von Kohlen im deutschen Gebiet kommt nur, der Strand des Gebirges von Urugum in Betracht. Der Eisenreichtum des Kolonialgebietes ist nach Ansicht des Dr. Vieder weit überschätzt worden. Das Vorkommen von Kupfererz (es handelt sich hier in erster Linie um Malachit) von Masait ist ganz geringfügiger Natur; der Malachit tritt dort in kleinen Mengen auf Klüften in Gneiß auf und bietet keinerlei Aussicht auf nützlichende Gewinnung. Nur für Graphit und Stimmer nimmt Dr. Vieder bessere Ausichten an.

— In Berlin ist eine neue Gesellschaft zum Anbau von Kaffeepflanzungen in der Bildung begriffen, welche sich als ihr Arbeitfeld die Landschaft Usambara in Deutsch-Ostafrika ausbeuten hat. 250000 Mk. sollen als Grundkapital in Aussicht genommen werden.

— Der Kontreadmiral Köster ist zum Viceadmiral und die Kapitäne zur See Hoffmann und Ushenborn sind zu Kontreadmiralen befördert worden. Generalarzt Wenzel erhielt den Rang eines Kontreadmirals.

Württemberg. Das Ende der verwittweten Königin Olga ist sündlich zu erwarten.

Italien. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine königliche Verfügung, durch welche die Auflösung der gegenwärtigen Deputirtenkammer ausgeschrieben wird. Die allgemeinen Wahlen sind auf den 6. November, das neue Parlament wird zu dem 23. November einberufen. Der Bericht des Ministeriums an den König, welcher die Kammerauflösung zur Folge hatte, besagt, Italien könne auf gesegneter Jahre des Friedens rechnen, zu welchem es durch seine Bündnisse, sowie durch seine angestrebte auf die Befestigung aller Mittrauens zwischen den Mächten gerichtete Thätigkeit beigetragen habe. Der Bericht kündigt die vollständige Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts ohne Auflegung neuer Steuern an. Im Jahre 1891/92 betrug der Fehlbetrag noch 39,6 Mill. Franken. Für außerordentliche Heeresausgaben verlangt der zugleich mit dem Bericht angekündigte neue Haushaltsplan 4600000 Franken mehr wie im vorigen Jahre, in dem 241300000 Fr. in den Heeresetat eingestellt waren. Hervorzuheben ist, daß der Kriegsetat im Jahre 1888/89 405300000 und im Jahre 1891/92 260000000 betragen hat. Daraus ist ersichtlich, daß die Ausgaben für militärische Zwecke bereits um beträchtliche Summen vermindert worden sind.

Rußland. Das Pariser „XIX. Siècle“ will von der russischen Grenze die Nachricht erhalten haben, daß ein neuer Anschlag gegen den Zaren verübt worden sei. Bei der Einfahrt des kaiserlichen Zuges im Bahnhof Sterniewice wäre unter dem Schienengeleise eine Dynamitbombe ausgeflogen und hätte mehrere Personen getödtet und verwundet, doch wäre der kaiserliche Zug auf einem anderen Geleise eingelaufen.

Rußland baut nicht nur neue Festungen, es verstärkt auch die alten in auffälliger Weise. An der Festung Kowno (unweit der Grenze Litauens) und an dem besetzten Lager Bobruisk (im Gouvernement Minsk) werden umfassende Erweiterungsarbeiten ausgeführt, die Wälle verdoppelt und erhöht, die Befestigung verstärkt, neue Kasernen angelegt u. s. w. Bei seiner jüngsten Reise durch Polen hat der Kriegsminister eine Reihe von Befestigungsplänen gebilligt, die schon vom nächsten Sommer ab verwirklicht werden sollen. In Finnland, wo bisher auf Grund alter Privilegien verhältnismäßig wenig Militär garnisonirte, sind ohne vorherige Benachrichtigung des finnländischen Senats vier Reserve-Bataillone zu je 100 Mann in vier vollständige Regimenter umgewandelt worden.

Cholera-Nachrichten.

Der Bericht des kaiserlichen Gesundheitsamtes meldet außer den telegraphisch mitgetheilten Cholerafällen von Dienstag bis Mittwoch Mittag noch folgende einzelne Fälle: im Regierungsbezirk Schleswig: in der Stadt Wandsbeck 2 Erkrankungen, 1 Todesfall; im Regierungsbezirk Stade: in Achim 1 Erkrankung; im Regierungsbezirk Lüneburg: in der Stadt Garburg 1 Erkrankung (auf der Elbe); im Regierungsbezirk Frankfurt a. O.: in 2 Orten des Kreises Königsberg i. N.-M. 2 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Nach den bisherigen Erfahrungen ist es sehr unwahrscheinlich, daß durch Erbohrung einer größeren Anzahl Schlag- und Nöhrenbrunnen, sogenannten abessinischer Brunnen, eine genügende Menge von Trink- und Brauchwasser für Hamburg herbeigeschafft werden kann. Der Senat hat deshalb bei der Bürgerchaft die Bewilligung von 100000 Mark zur Anlage artesischer Brunnen beantragt.

Zur Vinderung des Nothstandes in Hamburg und Altona hat Krupp in Essen 10000 Mark geschenkt.

Das Befinden der aus dem Rummelsburger Arbeitshaus im Moabiter Krankenhaus zu Berlin untergebrachten Korrigenden hat sich sehr gebessert. Zwei konnten bereits entlassen werden.

Neue Kontrollstationen sind im Stromgebiete der Oder errichtet: für die Rege in Garnikau und Rakel, für die Swine in Swinemünde, für die Peene in Wolgast und Anklam.

In dem Petersburger Gouvernemente sind am 7., 8. und 9. Oktober keine Cholera-Erkrankungen mehr vorgekommen. Stärker tritt die Cholera nur auf in dem Gouvernemente Saratow, wo am 9. Oktober 116 Erkrankungen und 59 Todesfälle vorkamen und im Gouvernemente Samara, wo vom 3. bis zum 10. Oktober täglich durchschnittlich 214 Personen erkrankten und 90 starben.

Stand der Cholera in Polen.

Ort (Gouvernement).	Tag.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Stadt Warschau	10. Oktober	14	7
Gouvernement Siedlce	8.	30	21
„ Lublin	„	—	—

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Oktober

Am 3. November findet in Berlin eine Sitzung des Ausschusses des Landes-Eisenbahnrates statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Einführung eines Ausnahmestammes für kondensirte Milch deutscher Erzeugung und Ausfuhr über deutsche Seeböden, die Aufnahme der Ausnahme-Tarife für Spiritus und Syrt im innerdeutschen Verkehr, die Aufnahme von Malz in die für Getreide und Viehl bestehenden Ausnahme-Tarife, die Gewährung von Frachterleichterungen für inländisches Getreide und Viehl zur Ausfuhr über die Häfen der Provinzen Ost- und Westpreußen.

Von der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe in Danzig werden jetzt auch einfache Untersuchungen zur Beurtheilung eines Wassers auf seine Brauchbarkeit als Trinkwasser gegen eine Vergütung von 5 Mk. für jede Untersuchung ausgeführt. Zu diesem Zwecke ist eine Probe von 1 Liter des zu untersuchenden Wassers in ganz reinen, mit demselben Wasser wiederholt ausgespülten Glasflaschen der Versuchstation einzusenden.

Der Westpreussische Provinzial-Maletag findet am 6. und 7. November in Thorn statt.

Am 5. November findet hier ein Kreistag statt. Zur Beratung gelangen nachstehende Vorlagen: Prüfung der Ersatzwahlen der Kreisabgeordneten Stadtrath Polski und Mühlensdorfer Rosonowski, welche in Stelle der ausgeschiedenen Abgeordneten Engel und Nothe gewählt worden sind. Wahl eines Kreisdeputierten in Stelle des am 1. Januar 1893 ausgeschiedenen Kreisdeputierten Rittergutsbesizers Wielers-Wielno. Wahl dreier Mitglieder zur Ausführung des Gesetzes betr. die Beförderung der Ordnung von Rentengütern. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern aus dem Stande der Arbeitnehmer für das land- und forstwirtschaftliche Schiedsgericht. Wahl eines Schiedsmannes für das ländliche Kirchspiel Sawentien. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Kreisrechnungen. Vorlegung der Rechnungen der Sparcasse für 1891, der Kreis-Kommunal-Kasse und der Chausse-Revenü-Kasse für 1891/92. Ertheilung der Ermächtigung an die Kreis-Kommunal-Kasse zur Erhebung der Beträge aus den landwirtschaftlichen Zöllen. Antrag des Peteronkistens in Graudenz um Gewährung einer Beihilfe zu den Erweiterungsbauten. Festsetzung der Gehälter und Rationen einiger Kreisbeamten. Bericht über den Stand der Chausseebauten und über die mit Kreisbeiträgen festgelegten Wegestraßen. Anstellung der Hebammen. Aenderung des Statuts für die Gemeinde-Kranken-Versicherung auf Grund des Gesetzes vom 10. April 1892.

Die zu Sargosch bei Rahmel (Kreis Neustadt) eingerrichtete Trinker-Heilanstalt für Westpreußen, für welche Kaiser Friedrich hoch auf dem Sterbebette einen namhaften Beitrag anwies, soll am 14. Oktober feierlich eingeweiht werden. Die Feier soll in Gesang, Festrrede des Begründers der Anstalt, Pfarrer Dr. Kündel, und Besichtigung der neuen Anstalt bestehen.

Der Oktoberumzug war in unserer Stadt recht stark. Es haben in der Stadt 2091 Personen ihre Wohnungen gewechselt; zugezogen sind 319, abgezogen 414 Personen.

Wegen Kindesmordes wurde in der heutigen Sitzung des Schwurgerichts die unverheiratete Rosalie Gurski aus Graudenz unter Verjaugung mitderer Umstände zu vier Jahren Zucht Haus und vier Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Dessenlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Wegen den früheren Posthilfsboten Karl Junt, zuletzt in Schintenberg, wurde wegen Unterschlagung im Amte, verbunden mit falscher Buchführung, in fünf Fällen sowie wegen schwerer Verleumdung in einem Falle auf ein Jahr und sechs Monate Gefängniß sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahr erkannt.

In stetiger Zunahme sind die Fälle, in welchen das Oberverwaltungsgericht über die Zurücknahme der Schenkungsgegenstände gegen Inhaber von Restaurationslokale mit weiblicher Bedienung zu entscheiden hat. Der Restaurateur W. in Thorn war wegen Kuppel mit 7 Tagen Gefängniß bestraft worden. Dem Antrage der Polizeiverwaltung zu Thorn gemäß erkannte der Bezirksausschuß zu Marienwerder auf Entziehung der Konzession. Der Beklagte legte hiergegen zwar Berufung ein; er behauptete, die gerichtlich vernommenen Zeugen seien ungläubwürdig und hätten die Unwahrsheit gesagt, und verlangte, daß zum mindesten auch seine Zeugen gehört werden sollten. Das Oberverwaltungsgericht erachtete jedoch eine weitere Beweisaufnahme für überflüssig, da dadurch die festgestellten Thatfachen doch nicht beseitigt werden könnten, und erkannte daher auf Zurückweisung der Berufung und Befestigung der Vorentscheidung.

Das Bäckeburger Bauern-Ensemble gab gestern Abend in Tivolii seine erste Vorstellung. Vier Violinen, ein Cello, Schlagzeug und Klavier bilden das eigenartige Orchester, dessen Mitglieder auf lärmlichen Instrumenten tüchtige, zum Theil

konzertartige Leistungen boten. Die ungarische Puppel-Duette von Peter Belo, der Wolger, „Lustige Brüder“ von Volkstedt, die Wühler im Schwarzwald von Eisenberg, das Intermezzo aus der Cavalleria rusticana von Mascagni u. s. w. wurden so vortheilhaft ausgeführt, daß die Hörer häufig Beifall klatschten und Bravo riefen. Besonderen Beifall fand Herr Biererich für seine Solovorträge auf der Violine und der musikalische Clown Herr Murray für seine komischen Darbietungen auf verschiedenen Instrumenten in den verwiddesten Stellungen. Etwas mehr Decenz wäre jedoch bei den Darstellungen des Herrn Murray sehr am Platze. Als ein sehr geschickter Jongleur mit Kugeln, scharfen Messern und Beilen u. erwies sich Herr Röttger. Der derbe Humor war in den Vorträgen des Salon-Humoristen Herrn Freise und in dem humoristischen Ensemble „der bestrafte Wucherer“ vertreten.

Die Stadt hat das Kroner'sche, früher Matthies'sche, Grundstück, Grabenstraße Nr. 24, für 42000 Mk. zu Schulzwecken angekauft.

Der Vikar Marckewski ist von Dirschau nach Briesen, der Vikar Zielinski von Briesen nach Kulissee und der Vikar Wilim von Kulissee nach Dirschau versetzt.

Der Gerichts-Referendar Freiherr v. Houwald ist zum Regierungs-Referendar ernannt und der Regierung zu Gumbinnen überwiesen worden.

Dem Gymnasialdirektor a. D. Dr. Binzow in Stettin, bisher zu Pyritz, und dem Polizei-Inspektor a. D. Kühnle in Köslin ist der Kronenorden 3. Klasse, dem Gymnasialvorshullehrern Reutrich in Stettin und Blumberg in Marienburg der Kronenorden 4. Klasse, dem pensionirten Gerichtsdienern Riech in Köslin und Harnel zu Schrimm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Bei den theologischen Prüfungen in Danzig haben die zweite Prüfung die Kandidaten Hammer, Feuer, Hensel, Kowalski, Mühlensdorfer und Niemann, und die erste Prüfung die Kandidaten Buchholz, Droß, Gelonck, Weger, Kühner, Stadie, Steffen und Bodenfuß bestanden.

Den Weber Lutowski'schen Eheleuten in Schäferke, die am 16. d. Mts. das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen, ist als Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes ein Gnadengeschenk von 30 Mark bewilligt worden.

Rehden, 13. Oktober. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat sich eine neue Feuerpritze für 600 Mk. gekauft. Bei der Probe erwies sich die neue Spritze als vorzüglich. Befremdend ist das Verfahren mehrerer Feuerversicherungs-Gesellschaften, welche auf das Gesuch der freiwilligen Feuerwehr um Beihilfe zur Anschaffung der neuen Spritze zuerst eine Beihilfe versprochen, schließlich aber nichts gaben. Die Eberfelder Gesellschaft schenkte 75 Mark; eine andere Gesellschaft bewilligte 20 Mark, was aber unsere Wehr dankend zurückwies. Unsere Feuerwehr hat so mancher Feuerversicherungs-Gesellschaft manch nettes Stimmchen erpart.

Das vor drei Wochen begonnene Molkeriegebäude ist bereits gerichtet. Am 10. November soll die Molkerie in Betrieb gesetzt werden.

Gollub, 12. Oktober. Die russische Willkür erstreckt sich schon bis auf preussisches Gebiet. In der Annahme, daß der auf der Mitte der Drenzenbrücke angebrachte Adler die Grenze kennzeichnet, demnach eine Hälfte der Drenzen und die andere Hälfte der Brücke preussisch, die andere Hälfte russisch sei, stellte der Kommerzdirektor getrennt einen russischen bewaffneten Posten an den Reichsbad und ließ keinen Passanten über diese Stelle. Die hiesige Polizei-Verwaltung brachte diese Willkür auf telegraphischem Wege dem Landrat zur Kenntniß, welcher auf demselben Wege anordnete, daß der russische Grenzposten die Brücke sofort zu verlassen habe. Es sei bemerkt, daß die ganze Drenzenbrücke von unserer Stadtgemeinde unterhalten wird, auch der auf der Brücke vorhandene Zoll der Stadtkasse zufließt. Frühere Auseinandersetzungen wegen der Verlegung der Brücke haben ergeben, daß das preussische Gebiet sogar mehrere Kilometer ins russische Gebiet einschneidet. Der Drenzenfluß bildet somit nicht die Grenze.

Thorn, 12. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtkommission wurde zum stellvertretenden Vorsteher an Stelle des in den Magistrate getretenen Stadtraths Fehlaue Herr Steuerinspektor Hensel gewählt.

Thorn, 12. Oktober. Die Vertreter unserer Stadt haben heute einen Beschluß gefaßt, der für unser Gemeinwesen und für seine Zukunft von solcher Tragweite ist, wie wohl noch kein früherer Beschluß. Die Wasserleitung und Kanalisation wird nunmehr Thatsache. 190000 Mark sind heute für diese Anlagen bewilligt, der Betrag soll durch Anleihe aufgebracht, die Ausschreibung sofort begonnen und die Arbeiten so schnell gefördert werden, daß sie im Herbst 1894 ihr Ende erreichen. Der Zustimmung zur Aufnahme der Anleihe und zur Ausführung der Anlage seitens der Regierung ist man sicher, hat diese doch schon seit einigen Jahren im Sinne des heutigen Beschlusses gewirkt. Der Beschluß der Stadtverordneten wurde heute einstimmig gefaßt. Die Anlage gestaltet sich nunmehr wie folgt. Das Wasser wird dem Gelände bei Fort III entnommen, der Wasserturm bei Weichhof und die Kläranlagen auf dem Gelände der städtischen Gasanstalt errichtet, von wo die städtischen Wasser in gereinigtem Zustande in die Weichsel, die Niederlage aber mittels Luftdruck in Röhren nach den abgehöhlten Ländereien bei Fort III geleitet werden, wo sie mit den trockenen Abfällen aus der Stadt, Refrict z. vermengt werden, und dann als Dünger auf diesen großen, jetzt unfruchtbaren und trachtlichen Ländereien verwendet werden sollen. Man hofft letztere durch diesen Kompost urbar zu machen und aus den Ländereien alsdann auch Gewinn zu erzielen. Man erwartet von der Staatsregierung Beihilfen oder doch die Bewilligung eines geringen Amortisationszinses für die aufzunehmende Anleihe, so daß voranschließend von einer Erhöhung der Gemeindesteuern wird Abstand genommen werden können. Die Bromberger Vorstadt wird auf die Anlage angeschlossen werden. So geht denn ein Werk seiner Vollendung entgegen, das sicherlich uns und unsern Nachkommen zum Segen gereichen wird. Die Garantie für gutes Trinkwasser ist vorhanden und nach den Erfahrungen, die in anderen Orten gemacht worden sind, wird sich auch das Klärsystem bewähren. Die heute gefaßten Beschlüsse ruhen in unserer ganzen Bürgerchaft Freude hervor, umfomehr als bekannt geworden ist, daß es in der Absicht der Regierung liegen soll, aus Gesundheitsgründen sämtliche nach der Weichsel fließenden Abzugskanäle, von denen einzelne noch aus der Ritterszeit stammen, zu schließen. Diese Kanäle verbreiten bei Süd- und Westwind äßle Gerüche, die Frage aber ist die, wo bleiben die Abgänge, die auch aus Kasernen stammen, wenn nicht bald eine geordnete Kanalisation ins Leben tritt.

Strasbourg, 12. Oktober. Der Herr Oberpräsident hat dem Beschluß der hiesigen Stadtverwaltung, wonach das alte Steintor zur Erweiterung der Passage niedergelegt werden sollte, die Genehmigung verweigert, weil es von historischem Interesse sei, der Stadt die Denkmäler früherer Baukunst zu erhalten. Zum Anlaß des anliegenden Grundstückes, wodurch sich ein bequemer Fahrweg herstellen lasse, wird der Stadt eine Beihilfe in Aussicht gestellt. Infolge des Vortrages des Herrn Fränkel über den drohenden Untergang des Deutschthums in Ostpreußen, ist hier ein Zweigverein des allgemeinen deutschen Schulvereins gebildet worden, welcher den Zweck verfolgt, die deutschen Schulen des Anstandes zu unterstützen. Etwa 40 Herren erklärten ihren Beitritt. Vorsitzender ist Herr Gymnasialdirektor Scottand.

Launenburg, 11. Oktober. Die Regierung hat nach langwierigen Verhandlungen die Genehmigung zur Reparatur der katholischen Kirche und des Thurmes sowie zum Neubau der vollständig abgenutzten alten Orgel erteilt. Ferner hat der Minister des Innern die Anlegung eines neuen Begräbnißplatzes auf dem von dem Pfarrland erworbenen Ackerstücke genehmigt.

Luben-Platower Kreisgefängniß, 12. Oktober. Weggern machte der Bogt Goetze aus Wilkow seinem Leben durch Erhängen in einem Stalle ein Ende. Verurtheilungen und unglückliche Familienverhältnisse sollen den Muth in den Tod getrieben haben.

Aus dem Kreise Plатов, 12. Oktober. Der für das evangelische Pfarramt in Sognow berufene Geistliche Herr Prebiger Kühn hat seine Stelle angetreten. Die Ergebnisse der Hosenjagd entsprechen hier nicht den Erwartungen. Außerdem trifft man noch viele schwache und unentwickelte Hasen an. Ebenso ist der Drosselfang wenig lohnend.

Kreisgrenze Konig, 11. Oktober. In der letzten Zeit wurden in der Nähe des Karzin-See scharfgeschliffene Messer gefunden, sowie auch einzelne Geldstücke aus uralter Zeit. Sämmtliche Fundstücke wurden an Professor Dr. Conwentz in D. zugefandt, und dieser stellte fest, daß die Fundstücke etwa 3000 Jahre alt sind.

Marienburg, 12. Oktober. Am Ufer der Rogat bei Kamme wurde gestern die im Wasser treibende Leiche eines kleinen Kindes bemerkt; doch konnte sie der vorgeschrittenen Dunkelheit nicht mehr geborgen werden. Die Untersuchung wird hoffentlich erweisen, ob hier ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt.

Goldap, 12. Oktober. In diesen Tagen wurden 5 Verbrecher, welche sich seit längerer Zeit in hiesigen Gefängnissen befanden, unter harter Bedeckung nach Insterburg übergeführt, um vor das dortige Schwurgericht gestellt zu werden. Es sind die am Meinerischen Raubmord betheiligten gewissen Gespanntheat Wabulat aus Poyrimmen, Kutziger August aus Mühle-Goldap und Gärtner Volz aus Schöneberg, sowie die des Raubmordversuches verdächtige Bleichergesellen Müller aus Rogonnen und Handwerksbursche Schlöterer aus Baiern.

Birkfallen, 11. Oktober. In seltener Mäßigkeit beging am Sonntag das Salsfeldische Ehepaar zu Kzplannen das Fest der goldenen Hochzeit, wozu ihm ein Gnadengeschenk von 30 Mk. überwiesen wurde.

Alkenstein, 12. Oktober. Ein Reisender hatte kürzlich hier eine längere Bierreise gemacht, die in einem größeren Hotel endigte, wo gerade eine Festversammlung stattfand. Hier gefiel es ihm so gut, daß er erst spät nach Hause ging und in seiner Festversammlung es nicht merkte, daß er einen fremden Leberzieher anzog. Der letzte der Gäste mußte nun nothgedrungen nehmen, was er vorband, und in fremdem Kleide davongehen. Doch wird beschreit sein Erntannen, als er in den Taschen des Leberziehers eine Börse mit 700 Mark Inhalt vorfand. Alle eigenen und politischen Nachforschungen nach dem Eigentümer des Geldes und des Leberziehers blieben erfolglos. Nach einer Woche endlich bemerkte er am Bahnhofe einen Herrn, der den verlassenen Leberzieher trug und sich höchlich wunderte, daß sein Eigenthum seiner wohlverwahrt hatte. Der Reisende war noch in jener Festnacht abgereist, hatte sodann nicht mehr gewußt, wo er den Leberzieher verheimlicht hatte und sich nicht in das Unvermeidliche gefügt. Er ließ es sich denn auch nicht nehmen, die Freude des Wiederfindens entsprechend zu feiern.

Königsberg, 12. Oktober. Um den Fischern die Beschaffung und Ansrührung von Fahren zum Ansbürg der Hoarseiferei zu erleichtern, sind neuerdings wiederum 14 Fiskern aus Pillau und Umgebung Darlehne aus Reichsfonds in der Gesamthöhe von 16000 Mark bewilligt worden. Zumeist werden die Darlehne zur Beschaffung von schwedischen Lachsböden verwendet, denn der Lachsang bietet den Fischern noch immer eine erheblich größere Ertragsquelle als die übrige Fischerei.

Königsberg, 12. Oktober. Am Schlosse hat wieder eine rege Bauhäufigkeit begonnen. Außer den Manieren sind hier wieder eine größere Zahl Steinmehnen und Bildhauer bei der Arbeit.

Sydlucken, 11. Oktober. Die Getreidezufuhr aus Ausland über Sydlucken ist in der vergangenen Woche sehr stark gewesen. Es sind 600 000 Kilogramm über die Grenze gekommen.

Krone an der Brahe, 12. Oktober. Die Absteckungsarbeiten an der Lettlandbahnstrecke Bromberg-Krone sind jetzt beendet. Wegen Nichtbefolgung der Desinfektionsvorschriften waren einige Hausbesitzer mit Polizeistrafen belegt worden. Auf die eingelegte Berufung ermäßigte das Schöffengericht die Strafen, doch werden die Verantwortlichen auch gegen die ermäßigte Strafe Berufung einlegen. Der Vorsteher des Luthervereins Herr Pastor Dux hat dieses Amt niedergelegt. Von mehreren Mitgliedern wurde daraus auf eine beabsichtigte Auflösung des Vereins geschlossen. Wie man jedoch hört, wird eine solche nicht geachtigt.

Knowraglau, 12. Oktober. Nach einem Beschluß der städtischen Behörden sind hier noch zwei neue Lehrer anzustellen, welche aber entweder wegen des allgemein herrschenden Lehrermangels, oder weil die hohen Lebensmittel- und Wohnungspreise in unserer Stadt abschrecken, anscheinend nicht zu haben sind. In Wirklichkeit ist die reichliche Ueberlegung für jeden vordrängen, der sich etwa entschließen will, nach Knowraglau zu gehen. Die hiesige Befoldungsskala (1056-2100 Mk.) gewährt keineswegs ein auskömmliches Gehalt, auch sind, obwohl die hiesigen Lehrer in letzter Zeit fortgesetzt bei den städtischen Behörden, bei der Regierung und beim Herrn Minister petitionirt haben, und obwohl der Kreischulinspektor und das Landratsamt die Gesuche der Lehrer warm befohwortet haben, obwohl endlich auch die Regierung in diesem Sinne auf die städtischen Körperschaften einzuwirken versucht hat, so gut wie gar keine besseren Aussichten vorhanden.

Posen, 12. Oktober. Als Rektor für eine städtische Schule in Posen ist von der städtischen Schuldeputation der Rektor Hesenitzek zu Ratibor gewählt worden; diese Wahl entspricht nicht den Wünschen der Polen, denn der Gewählte ist zwar Katholik, aber nicht Pole. Im November d. Js. finden in Posen und auch in vielen anderen Städten der Provinz die Neuwahlen für die Stadtkommissionen- Versammlungen statt. Seit Jahren ist man daran gewöhnt, daß diese kommunalen Wahlen von polnischer Seite als hochpolitische behandelt werden. Das Bestreben der Polen geht dahin, möglichst viele neue Sitze in der städtischen Vertretung zu erringen, um wenn möglich, im polnisch-nationalen Sinne einen Einfluß auf die städtischen Angelegenheiten zu gewinnen. Die polnischen Wahlkomites, die für die Gemeindevahlen in jeder größeren Stadt bestehen, gehen darum schon jetzt eifrig ans Werk. Zu der Posener Stadtkommissionen-Versammlung sitzen zur Zeit vier Polen. Die Gefahr einer Vernehrung liegt aber durchaus nahe, da in den letzten Jahren eine große Zahl städtischer Grundstücke in polnische Hände übergegangen ist.

Posen, 12. Oktober. Der von der historischen Gesellschaft ausgetragte Preis von 1000 Mk. für die beste Arbeit aus dem Gebiete der Geschichte Großpolens ist dem Direktor des Pädagogiums Ostrau, Dr. Beheim-Schwarzbach, für eine Arbeit zuerkannt worden, welche die Verhältnisse des Regobezirks bei der preussischen Besitzergreifung schildert.

Schneidewühl, 12. Oktober. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute das Dienstmädchen Selma Winkelmann aus Follstein, der Knecht August Säming ebendaher und dessen Schwester, das Dienstmädchen Dittlie Säming aus Stieglitz, die erstere wegen Meineides, die beiden letzteren wegen Anstiftung zum Meineide, zu verantworten. Die Winkelmann diente mit dem Knecht Säming im Herbst vorigen Jahres bei einer Wessersfrau W. in Stieglitz. Beim Verlassen des Dienstes hatte Säming zwei Schffel Getreie gestohlen und es war deshalb die Voruntersuchung eröffnet worden. Das Dienstmädchen Winkelmann hatte nun vor dem vernehmenden Richter in Fiklene beschworen, daß sie gehört habe, daß die Frau W. die zwei Schffel Getreid beim Säming als rückständigen Lohn zur Verfügung gestellt habe, was in Wirklichkeit nicht der Fall war. Die Angeklagte Winkelmann gab an, von Säming, mit dem sie ein Liebesverhältniß unterhielt, durch Ueberredung und durch Drohungen zu dief

Heute Vormittag entschlief sanft meine inniggeliebte Frau, unsere theure Mutter, Tante und Schwägerin, Frau

Ottillie Höhnel
geb. Hein

in ihrem fast vollendeten 53. Lebensjahre, was tiefbetrubt allen Bekannten anzeigen

Grabsatz 13. Oktbr. 1892.

Die Hinterbliebenen.
Zu Namen derselben:
Franz Höhnel.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. (9530)

Allen denen, die meinem lieben Mann, unsern guten Vater, **Julius Rebel**, das letzte Geleit zur Ruhe gegeben haben, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Gattin
nebst Kindern.

(9523)

Die glückliche Geburt eines Barchens (Knaben und Mädchen) zeigen an

D. Schendel und Frau
geb. Fischer.

19504

Die Verlobung unserer Tochter **Olga Grade** mit dem königlichen Jungfernwirt **Leo Schulz** beehren wir uns ergebenst anzugeben.

Festung Graudenz,
im Oktober 1892.

Rudolph Ziehm und Frau
Marie geb. Lazarszewski.

Olga Grade
Leo Schulz
Verlobte.

Männer-Turn-Verein
GRAUDENZ.

Sonnabend, den 22. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr, im Tivoli:

Ausserordentliche Hauptversammlung.

Tagessordnung. (9472)

Antrag auf:

1. Einführung von Monats-Versammlungen.
2. Neuordnung der Turnordnung und des Bögling-Turnens.

Der Vorsitzende.
Kabulinski.

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schießgesellschaft.

Dienstag, den 18. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Schlussschiessen.

Abends 8 Uhr: Bräutigamsfeier, sodann gemeinschaftliches Abendessen.

Der Vorstand.

Die ordentl. Generalversammlung
des Arbeiter-Zierbezugs-Vereins zu Graudenz

findet Sonntag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale statt.

Tagessordnung.

- a. Revision der Rechnungen und Decharge-Ertheilung.
- b. Bekanntmachung über die Genehmigung des Antrags Erhöhung resp. Herabsetzung des Beitrags.
- c. Wahl des ersten Kassiers und Schriftführers.
- d. Geschäftliches.

(9299)

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Gründlichen Klavierunterricht
auf der Unter-, Mittel- u. Oberstufe ertheilt

Louise Carius,
akadem. gebild. Musik-lehrerin.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz

Viehfuttermaschine
Schneidmangel
PATENT VENTZKI

unverwundlich in Leistung, bequem Handhabung und Billigkeit

Prospecte gratis franco

Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.



General-Versammlung

Freitag, den 21. Oktober er.,
Abends 6 Uhr,
im **Schützenhause**,
zu der die Genossen eingeladen werden.

Tagessordnung.

1. Vortrag des Abchlusses pro 2. und 3. Quartal er.
2. Festsitzung des Betriebskapitals pro 4. Quartal er. (9425)
3. Ausschluß von Mitgliedern.
4. Wahl zweier Vorstands- und dreier Aufsichtsrathsmitglieder.
5. Vereinsangelegenheiten.

Strasburg, den 10. Oktober 1892.

Spar- und Vorschuss-Verein
G. G. m. S.
S. F. H.

Sonntag, den 16. Oktober er.,
Nachmittags 5 Uhr, im Hotel „Zum Kronprinz“ in Dirschau:

Sitzung des Zweig-Vereins Dirschau.

Tagessordnung.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Deutschen Inspektoren-Vereins.

1. Das wirtschaftliche Wohlergehen, der wichtigste Faktor für jede menschliche Existenz. (9498)
2. Die wirtschaftlichen Schäden in unserem Stande: a. das Agentenwesen (Gewerbefreiheit); b. die daraus entstehende Konkurrenz der Kollegen untereinander; c. das Einbringen fremder Elemente in unseren Beruf; d. die dadurch bedingte häufig mangelhafte Ausbildung der jun. eben Beamten; e. das Protektorat unter den Landwirthschaftsbeamten.
3. Maßnahmen z. Abhilfe. — Thätigkeit des Deutschen Inspektoren-Vereins.
4. Kassensangelegenheiten. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Zu reger Theilnahme fordert auf

W. Flemming,
Vorsitzender des Zweigvereins Dirschau.

TIVOLI.

Freitag, den 14. d. Mts.

Letzte Brillant-Soiree
des
Büdeburg. Bauern-
Künstler-Ensembles.

Direktion: G. Nötger.

Anfang 8 Uhr. Entree a Person 60 Pf. Billets a 50 Pf. sind im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeldt sowie in Gäßow's Conditorei zu haben. (9514)

Ende ds. Mts.:

Tosti-Concert.

Billet-Bestellungen in M. Kahle's Musikalien-Handlung, Börsenstr. 5, im Hause des Herrn French.

Szpitter's
Hotel zum schwarzen Adler
in Lessen.

Sonnabend, den 15. Oktober er.:

Erstes
Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regiments Graf Schwerin (18 Mann)

unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.

Das Programm enthält unter Anderem:
Overturen: „Bique-Dame“ von Suppé, „Lobolista“ von Cherubini, Drama Mozart von Suppé. Fantasie appassonata, für Violine-Solo von Vierytempo. Die Reise durch Europa, gr. Polpourri v. Comadi.

Anfang 1/2 Uhr Eintrittspreis 60 Pf.

Nach dem Concert Ball.
Um zahlreichen Besuch bitten (9528)

Szpitter, Nolte.

Sonnabend, den 15. d. Mts.:

Tanzfränzchen

woran ergebenst einladet Fr. Bodammer.

Woggen, Hafer, Heu, Stroh

kauft — und zwar vorzugsweise von Landwirthen (7988)

Das königliche Proviandamt zu Graudenz.

Sanskau.

Sonnabend, den 15. d. Mts.:

Tanzfränzchen

woran ergebenst einladet Fr. Bodammer.

Woggen, Hafer, Heu, Stroh

kauft — und zwar vorzugsweise von Landwirthen (7988)

Das königliche Proviandamt zu Graudenz.

Der Eingang zu meiner Lampen-Fabrik und Engros-Lager ist wieder

Marienwerderstraße 6, im 2. Laden.

Es werden daselbst auch im einzelnen

alle Sort. Lampen u. Lampentheile
in nur bester Qualität zu Fabrikpreisen verkauft.

D. Israelowicz,
Lampen- und Metallwaarenfabrik.

Normal-Hemden, Normal-Beinkleider,
Wolle
in nur guter Qualität,
sämmtliche Wollfachen
empfehlen zu sehr billigen Preisen (9473)

Julius Heymann,
Markt 11.

Mühlhausener Geld-Lotterie

Ziehung am 26. und 27. Oktober er.

Hauptgewinne: Mk. 250000, 100000, 50000 etc.

Originalloose 1/4 M. 6, 1/2 M. 3 { Porto und Liste 30 Pf.

ver- sendet

D. Lewin, Berlin C., Spandauer- brücke 16.

Tricot-Tailen und -Blousen,
neueste Façon,
Tricot-Kleiderchen,
Tricot-Knaben-Anzüge
in großer Auswahl vorrätzig. (9474)

Julius Heymann,
Markt 11.

Bekanntmachung.

Durch § 1 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1893 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 ist der Krankenversicherungszwang auf die in dem Geschäftsbetrieb der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, der Kantonsassen, Berufsgenossenschaften u. Versicherungsanstalten gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen, sowie auf Handlungsgelhilfen und Lehrlinge ausgedehnt worden, wenn die aus Artikel 60 des Handelsgesetzbuches sich ergebende gesetzliche Verpflichtung des Prinzipals, ihnen in Krankheitsfällen bis zur Dauer von 6 Wochen Unterstützung zu gewähren, durch den Engagements- oder Lehrvertrag aufgehoben oder beschränkt ist.

Wir beabsichtigen diese Personen, deren Krankenversicherungspflicht mit dem 1. Januar 1893 beginnt, auf Grund des § 18a a. a. D. durch Gemeinbeschluss der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse zu gewähren.

Dies bringen wir hierdurch den beteiligten Versicherungspflichtigen mit dem Bemerkten zur Kenntniss, daß von ihnen gegen die Zuweisung bis zum 22. Oktober einschließlich Widerspruch erhoben werden kann. (9529)

Gradedenz, den 12. Oktober 1892.
Der Magistrat.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhalt.

Mahl-Cylinder
10—14 Fuß lang, wird unter Angabe des Preises zu kaufen gesucht. Zuschr. an Müller Rubach in Wszanno 9322 b. Strassburg Wpr.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark.
Halbdannen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probefendungen von 10 Pfund gegen Rücknahme.

Leute-Betten
von Mk. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 — 15,00

Herrschafts-Betten
von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00 — 70,00 Mk.

Bettzüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.

Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher empfiehlt

H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

„British“

beste Schrotmühle der Welt.
Alleinige Bezugsquelle f. Deutschland

Hodam & Ressler
DANZIG.

Public Auction.
Zwangsvollstreckung.

Sonnabend, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich bei dem Schwirch Eduard Dahmer in Ziegen:

1. Arbeitswagen, 1. Arbeits-schlitten, 2. Sophas, 1. Kleider- und 1. Waschtisch, 1. Sopha-tisch, 1. Waschtisch, 1. Pöbel-bank, 3. Bänke, 1. Regal, 1. Repostorium, sowie 1. Morgen-Kartoffeln und einen Morgen Zuckerrüben

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (9512)

Gottlob, den 12. Oktober 1892.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Die hiesige landwirthschaftliche

Winterschule
beginnt ihren diesjährigen Lehrkurs am 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittags. (9502)

Marienburg, d. 11. Oktober 1892.
Dr. Kuhnke, Direktor.

Fabrik-Kartoffeln
kauft Dom. Dieck bei Bischofswerder und erbittet 5 Kilo-Prob.

Mein Wohnung befindet sich jetzt

Langestraße Nr. 4
im Hause des Herrn Manthey.

M. Michelsohn,
Tapezier und Dekorateur.

Gothaer Cervelat,
Apoldaer Trüffelbe-
wurst,
Corned beef,
Ochsenpökungen,
Helgoländer Kronen-
Hummern,
Ostsee-Delikat-Fett-
Heringe,
Neue Sardinen in Oel,
Schweizer, Tilsiter,
Roquefort, Camem-
bert, Neuchâtel,
Edamer, Elbinger,
Woriener, Harzer,
und Kräuter-Käse
empfehlen in vorzüglicher Qualität

Julius Holm
Graudenz.

E. Hartmanns Nachf.
Bischofswerder

empfehlen sein gut fortirtes Lager in

Filzhüten, Herbst- u. Wintermägen
sowie alle Sorten

Müffen, Kragen und Boas
zu äußerst billigen Preisen.

Seren- und Damenpelze werden unter Garantie des Gutstehens angefertigt

Reparaturen sauber und billigst ausgeführt.

E. Hartmanns Nachf.,
9481) Bischofswerder.

Verkaufsanzeige.

Aus der Posthalter Wilhelm Gault'schen Konturmasse zu D. Ehlau stehen noch (9325)

drei vierstellige Postwagen
und ein Postschlitten

zum Verkauf, die nun zu jedem annehm- baren Gebote verkauft werden. Näher Auskunft ertheilt der Konturverwalter

Hein, Rechtsanwalt und Notar
in D. Ehlau.

Ca. 5000 Stück w. buchene
Mühlentämme
ca. 5000 Stück w. buchene
Hammerstiele
billigst zu verkaufen. (9501)

S. Blum, Thorn.

50 Klafter Torf
steht zum Verkauf bei (9476)

F. Busch, Sorowno.

2000 Ctr. gute Kartoffeln
hat franco Morroschin abzugeben

Regenbrecht, Rehrwalde.

Trockene Pflaumen
35 Ctr. (vorjährige, gut erhalten) verkauft

H. Jahnke, Nd. Sartinow

100 Centner
helle Malzkeime
hat abzugeben (9324)

Waldschlösschen-Brauerei
Allenstein.

Vermietungen u. Pensionenanzeigen.

In unserm Hause Tabak- u. Birgen- straßen-Ende sind in Parterre 2 Läden und eine Wohnung mit Wasserleitung zu vermieten. Gebrauchsricht.

2 Wohnungen zu vermieten.
Drzechowski, Kallinischerstr. 4a.

Eine freundliche Wohnung nebst Zubehör zu vermieten Hindenstr. 6.

Kl. anst. Wohnung sofort zu ver- mieten Oberbarrstr. 50.

Eine Familien-Wohnung und zwei kleine Wohnungen hat v. so- gal. a. verm. Sawolanski, Kl. Lärpen.

Zwei bis drei Pensionäre finden noch Aufnahme bei (9128)

A. Zebrowski, Strassburg.

Lauenburg i. Pomm.

Ein Laden nahe am Markt, welcher sich zu je- dem Geschäft eignet, ist nebst Wohnung und Zubehör von so- fort oder später zu vermieten.

Ww. Grubentrock, Lauenburg i. P.

finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Gebramme

Dietz, Bromberg, Postenstr. 15.

Gloria

Geliebte, schreibe oder ich sterbe. Gibt es denn kein Erbarmen auf der Welt mehr? **L. D.**

Kann gestorbene Liebe Glück wünschen? Auch im Grabe giebt es ein Glück. Lass die Todten ruhen.

„Selle! Gruss! G.“

Heute 2 Blätter.

Des Andern Weib. Nachdr. verb. Novelle von Reinhold Ortman.

Von seinem Tische aus und durch die geschlossenen Fenster freilich sah er Margarethe sehr oft — nicht gerade deutlich, denn er wandte die Augen weg, wenn er sie aus der Thür ihres Hauses treten sah, und er bezwang sich sogar mannhafte, ihr nicht nachzuschauen; aber er wußte doch, daß ihr Leben allem Anschein nach gleichmäßig und glücklich verlief, daß sie ein hübsches, elegantes Gesicht zu ihrer Verfügung hatte und daß sie sich, wenn sie zu Fuß ausging, merkwürdig selten in der Begleitung ihres Mannes befand.

Und abermals drei Monate später fand er auf dem Zeichentische wieder eine Karte, die als Unterschrift den Namen Heinrich Eberts trug. Diesmal aber war sie nicht goldgerändert, sondern sie hatte einen breiten schwarzen Trauerrand, und Schmerzbewegte theilte der pensionirte Rechnungsrath dem Empfänger mit, daß seine liebevolle und zärtlich geliebte Gattin ihm nach mehr als dreißigjähriger unbeschreiblich glücklicher Ehe durch den Tod entrispen worden sei.

Bernhard Falk schrieb dem Wittwer einen warmen herzlichen Brief und sandte einen schönen Kranz für Frau Adebilds letztes irdisches Haus, aber er ging weder zu dem Rechnungsrath, noch in die Villa hinüber, wo die Tochter der Verstorbenen vielleicht mit Sehnsucht auf ein Wort der Theilnahme aus seinem Munde hätte. Selbst angesichts dieses schweren Schicksalschlages hatte er ihr nichts mehr zu sagen.

In den Formen seines Verkehrs mit Willy Nordenfeld war in all dieser Zeit nicht die geringste Veränderung eingetreten. Die wenigen Mittheilungen, die sie einander zu machen hatten, wurden nach wie vor durch den alten Botsboten vermittelt und der Prokurist wußte sich dabei sogar mit gutem Geschick den unnatürlichen Spannung zwischen den beiden Geschäftsherrn habern merkte.

Bernhard Falk beehrte niemals nach einem Einblick in die kaufmännischen Angelegenheiten des Establishments, und nur aus dem Umstande, daß die Arbeit um ihn herum stets gleichmäßig ihren Fortgang nahm, schloß er, daß die Fabrik sich in stetigem Aufschwunge befände. Ein von Nordenfelds Hand geschriebener kurzer Jahresabschluss, den er eines Tages in seinem Bureau vorfand, und der als Ergebnis des Betriebes eine sehr bedeutende Gewinnsomme verzeichnete, mußte ihm wohl für eine weitere sichere Bestätigung dieser Annahme gelten. Am Fuße des Schreißstückes fand sich die Bemerkung, daß ihm sein vertragsmäßiger Anteil an dem Gewinne zu beliebiger Verfügung bereit gehalten werde.

Falk aber beachtete diese Bemerkung nicht weiter, sondern ließ sich nach wie vor von dem Kassirer allmonatlich nur jenen kleinen Betrag anweisen, dessen er für die Befriedigung seiner sehr geringfügigen Ansprüche an das Leben bedurfte. Was hätte er auch mit einer großen Summe anfangen sollen! Würde sie immerhin im Geldschrank der Fabrik in zinstragenden, sicheren Papieren liegen bleiben, bis er die rechte Bestimmung für sie gefunden haben würde.

Seit mehr als sechs Monaten schon ruhte die Rechnungsrathin in der kühlen Erde, als Bernhard Falk bei einem abendlichen Spaziergange, weit draußen in der Vorstadt, ihrem vertrauten Gatten begegnete. Der kleine dicke Herr begrüßte ihn schon von Weitem und zeigte sich sehr erfreut über das zufällige Zusammentreffen. Mit ungleich größerer Vertraulichkeit, als er sie damals bei seinem letzten Besuche zu zeigen gewagt, nahm er den Arm des Fabrikbesizers und redete im Weitergehen mit äußerster Lebhaftigkeit auf ihn ein.

Seine sonst etwas wässrigen Augenlein hatten heute einen merklichen Glanz, und eine gewisse verdächtige Röthe auf seinem Antlitze mußte die Vermuthung nahe legen, daß Herr Heinrich Ebert seinen Schmerz um die Dahingeklebene auf eine etwas unsolide Art zu verbanen suchte. Dabei sprach er von nichts Anderem als von ihr, pries ihre herrlichen Eigenschaften in den überschwänglichsten Worten und jammerte über die freudlose Einsamkeit, zu welcher er seit ihrem Tode verurtheilt worden sei. Zu einer Umwandlung von Mitleid versprach Bernhard Falk ihm, ihn an einem der nächsten Abende zu einer Schachpartie zu besuchen, und wie er bisher in seinem Leben noch keinem Versprechen treu geblieben war, so hielt er auch diesmal Wort.

Das war freilich noch dasselbe Stübchen, von welchem er einst seinem Freunde Nordenfeld gelagt, daß er es sehr lieb habe; aber wenn auch die blau gemusterte Tapete und die altmodischen Möbel unverändert geblieben waren, so fehlte dem kleinen Räume doch jene aufheilmelnde Traulichkeit und jener stille Zauber, von denen er für den Ingenieur vor Zeiten erfüllt gewesen war. Es war ja die hastige, gleichgültige Hand irgend einer Wirtschaftlerin, die darüber waltete, und kalt und arbeitsmüde hatte Bernhard Falk heute an, was ihn dereinst mit innigem Behagen, ja, mit einem Gefühl stillen Entzückens durchströmt hatte.

Auch der kleine Rechnungsrath war nicht mehr der Alte. Er hatte sich an den Umgangston der Kneipe gewöhnt, hatte ein geräuschvolles, polterndes Wesen angenommen und schien nicht wenig stolz darauf, seinem Gaste zu zeigen, daß er jetzt ein freier Mann sei, der thun und reden dürfe, was ihm gefalle.

Der Schachpartie wandte er nur geringe Aufmerksamkeit zu, und als er sah, daß sie für ihn so gut wie verloren war, wußte er die Figuren durcheinander. „Ich erkläre mich für besetzt. Aber das Spiel ist langweilig; lassen Sie uns lieber ein wenig plaudern. Ich habe da noch zwei oder drei Flaschen Marcobrunner — einen ganz vorzüglichen Tropfen. Sie rühren von einem Geschenke her, das mir mein Schwieger-sohn zu meinem letzten Geburtstag gemacht hat, und eine bessere Gelegenheit, ihnen den Hals zu brechen, kann mir ja gar nicht kommen.“

Trotz des Widerspruches, welchen Falk erhob, ging er hinaus und kehrte alsbald mit Flaschen und Gläsern zurück. „Ein prächtiger Mensch, Ihr Kompagnon“, sagte er, indem er mit glänzenden Augen einschenkte, „es ist jammerlich, daß Sie sich noch immer nicht mit ihm vertragen haben. Ich glaube, es würde dann in seinem Hause auch gemüthlicher werden, als es jetzt darin zugeht. Meine Margarethe hat mit der Heirath wirklich das große Loos gezogen, und ich werde Ihnen immer dankbar sein für die Einladung zu dem Feste, auf welchem sie Nordenfeld kennen gelernt. Wie hätten wir es, uns in unseren beschränkten Verhältnissen jemals träumen lassen dürfen, unser Kind so glänzend versorgt zu sehen!“

Nur um nicht unhöflich zu erscheinen, hatte Bernhard Falk an seinem Glase genippt; auch dieser eine Tropfen aber brannte ihm wie Gift auf der Zunge. „Ihre Tochter ist also glücklich?“ fragte er, da der Rechnungsrath schwieg, mit gepreßter Stimme. „Wenn sie es nicht wäre,“ erwiderte der kleine Herr, sich behaglich in seinem Stuhl zurücklehrend, „so läge die Schuld an ihr allein. Sie ist von Bequemlichkeit und Luxus umgeben, kann sich jeden ihrer Wünsche nach Belieben erfüllen und wird von ihrem Manne mit Freundschaft und Zuvorkommenheit behandelt. Kann eine Frau sich ein besseres Schicksal wünschen als dies?“

„Aber es scheint wirklich, daß auch die besten Weiber ihre unbegreiflichen Launen haben und daß sich manche üble Eigenschaften erst in der Ehe herausstellen. Nie zuvor habe ich an meiner Margarethe etwas von der häßlichen Untugend der Undankbarkeit bemerkt; jetzt kann ich es auch bei der größten Nachsicht nicht anders als Undank bezeichnen, wenn sie blaß und still umhergeht wie eine Märtyrerin, und wenn sie es nicht versteht, ihrem Manne durch hingebende Zärtlichkeit sein Heim traulich und angenehm zu machen. Ueber diese oder jene kleine Eigenheit ihres Gatten muß sich ja am Ende jede tüchtige Frau hinwegzusetzen wissen, und meiner Ueberzeugung nach hätte sie nur begründete Veranlassung, glücklich und zufrieden zu sein.“

Bernhard Falk hatte den Kopf in die Hand gestützt und in seiner Erinnerung stieg ein greifbarer Lebendigkeit jenes Bild empor, das ihn vor Jahren dieses kleine Stübchen so oft gezeigt. Er sah Margarethes biegsame, mädchenhafte Gestalt, sah ihr feines, zierliches Köpfchen, wie es sich neben ihm an dem runden Tisch über ein Buch oder eine Arbeit beugte, und mit einem Male überkam ihn das tiefe, namenlose Weh, das er schon halb erstorben gewähnt, von Neuem mit so grausamer Gewalt, daß er hastig aufsprang und sich mit einer halb unverständlichen Entschuldigung zum Gehen wandte.

Der erstarrte Rechnungsrath machte zwar noch einen kleinen Versuch, ihn zurück zu halten; aber er mochte sich im Grunde von dem Besuche wohl viel mehr Unterhaltung versprochen haben, als der so wenig fröhliche Gesellschafter sie ihm gewährte, und so ließ er denselben denn ohne allzu ernstliches Widerstreben ziehen.

Zu einer Wiederholung der Partie hatte er ihn nicht aufgefordert, und als Bernhard Falk die Treppe hinabstieg, fühlte er nur zu deutlich, daß er das Haus und das Zimmer, welche dereinst die Zeugen seines stillen Glückes gewesen waren, um des Friedens seiner Seele willen niemals wieder betreten dürfe. (Fortf. folgt.)

Aus der Provinz. Grandenz, den 13. Oktober.

L Reichen, 12. Oktober. Das Konsistorium hat die hiesige evangelische Pfarre dem Herrn Pfarrer Vikmann aus Eisenau im Kreise Saalkau verliehen. Herr Pfarrer Vikmann hielt Sonntag im Beisein des Herrn Superintendenden Schewe-essen die Antrittspredigt. — Die Zukerrübenente ist in unserer Gegend nicht so schlecht angefallen, wie man anfänglich dachte. Es wurden 130 bis 200 Centner pro Morgen geerntet.

T Aus dem Kreise Kuhl, 12. Oktober. Die Rübenente ist in vollem Gange. Trotz der großen Dürre im vergangenen Sommer ist der Ertrag der Rüben meistens zufriedenstellend. Wandaer Landwirthe hat sogar 200 Ctr. pro Morgen geerntet. — Der Schmied Vollmann in Kl. Gzhyte beabsichtigt nach einem ihm übergebenen Modell eine Getreidemähmaschine anzufertigen, bei der zum Schneiden des Getreides drei Senen in der Art verwendet werden sollen, daß während die Maschine auf dem Getreidefeld von zwei Pferden gezogen wird, jede Sense eine halbtretelartige Bewegung ausführt, dann zurückspringt und sofort zurückgezogen wird, daß sie von neuem das Mähen aufnehmen kann.

Marientwerder, 12. Oktober. Herr Regierungs-Assessor Dr. Brückner hat die Verwaltung des Landratsamtes heute übernommen. — Daß auch ein rauchender Schornstein als Dienstoff Verwendung findet, ist gewiß eine große Seltenheit. Vor einigen Jahren ließ sich ein Dienstherr eines Besitzers in der Umgegend unserer Stadt in einem der beiden auf dem Hause befindlichen Schornsteine nieder. Alle Bemühungen des Besitzers, das Bienenvolk von dort fortzubringen und vor dem befürchteten Untergange zu schützen, waren erfolglos; nichtsdstöweniger gedehnt das Volk vortretend. Die Wärme des Schornsteins befiel dem Thiere zur Winterrzeit ungeachtet der Rauchwolken ansehend sehr gut; dieselben tummeln sich an ihren Eingängen und Ausgängen, welche durch Fugen in dem Gemäuer gebildet werden, emsig hin und her. Nichts hindert die Schornsteinbewohner, in gewohnter Weise ihrer mühsamen Arbeit nachzugehen und alljährlichen Honigtrug zu liefern.

Marientwerder, 12. Oktober. Der seit etwa 5 Jahren in Ansehung getretene frühere Rentant der Mobilien-Feuer-Versicherungsgesellschaft für die Bewohner des platten Landes in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Herr Schirrmacher in Marienfelde, feiert am 20. Oktober mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Neustadt, 11. Oktober. Die hier zum Besuch weilende Schwester des Droghenhändlers B. nahm gestern in Folge großer Zahnschmerzen Strycinin in den Mund, verschluckte etwas hiervon und war in kurzer Zeit eine Leiche.

R Belsin, 11. Oktober. Einbedauerlicher Unfall ereignete sich in der hiesigen Zuckerfabrik. In dem hohen Schornstein war der Fuß in Brand gerathen und stürzte gerade in dem Augenblicke in den Heizraum hernieder, als sich vier Heizer vor diesem befanden, um die Schlacken zu entfernen. Alle vier wurden durch die plötzlich herausschlagenden Flammen derart verbrannt, daß der eine in das Krankenhause und die übrigen in ihre Wohnungen geschafft werden mußten. — Am 30. Oktober ergalben die hiesigen Aleriker des hiesigen Priesterseminars, welche dem praktischen Kursus angehören, durch den Bischof Dr. Redner die Diakonatsweihe.

Dirschau, 12. Oktober. Zur Befichtigung der am Weichselstrom eingerichteten Ueberwachungsstationen trafen heute der Herr Oberpräsident v. Goltz, der Herr Regierungs-Präsident von Goltze und Herr Geheimrath Koslowski sowie eine größere Anzahl höherer Bau- und Sanitätsbeamten hier ein. Nach der Befichtigung der im Bau begriffenen Choleraquarantäne fuhren die Herren nach Plesk weiter.

Göbing, 12. Oktober. Das neue Fortbildungsschulgebäude, das besonders Reichenfels birat, soll elektrisch Beleuchtung erhalten. Der Strom wird durch einen Gasmotor erzeugt werden. Der Minister hat diese Beleuchtungsart für das Fortbildungsschulgebäude gebilligt.

halten. Der Strom wird durch einen Gasmotor erzeugt werden. Der Minister hat diese Beleuchtungsart für das Fortbildungsschulgebäude gebilligt.

I Göbing, 12. Oktober. Bei dem jetzigen niedrigen Wasserstand der Rogat läßt sich am besten erkennen, wie dieser große Mündungsarm der Weichsel im Laufe der Zeit verlandet ist. An manchen Stellen durchsetzen den Strom Sandbänke, auf denen man jetzt von einem Ufer zum andern gelangen kann. Im Durchschnitt ist während der letzten zehn Jahre im Unterlaufe das Bett um einen Fuß flacher geworden. Der meiste Sand liegt in den Lachen, welche die Einlage durchziehen und im Frühjahr Wasser und Eis in das Goff abführen. Manche Lachen sind zur Zeit so flach, daß sie mit größeren Rähnen nicht befahren werden können, wodurch die Früher Abbruch in ihrem Gewerbe erleiden. Nur wenn Stauwasser aus dem Goff eindringt, ist genügende Tiefe vorhanden. Die Sandmassen, welche sich vor den Mündungen der Lachen angehäuft haben, sind es namentlich, welche zur Zeit des Giesanges Gefahren verursachen, weil der freie Abzug des Eises dadurch verhindert wird. Als Schiffahrtsstraße kann die Rogat heute bis auf diejenigen Theile, in denen beständig gedagget wird, kaum mehr betrachtet werden.

i Aus Ostpreußen, 12. Oktober. In dem Orte Szibben, Kol. Heidekrug, bestehen eine evangelische und eine katholische Schule privaten Charakters. Die militärpflichtigen Lehrer beider Schulen sind nun vor Kurzem von der Militärbehörde aufgefordert worden, ihre dreijährige Dienstzeit abzumachen, weil sie sich nicht in öffentlichen Schuldendiensten befinden. Diese Maßnahme der Militärbehörde ist insofern sehr befremdend, als bisher die Lehrer der beiden Schulen auch nur so lange zu dienen brauchten, wie die an öffentlichen Schulen arbeitenden. Die betroffenen Lehrer bewerben sich nun auch schleunigst um öffentliche Stellen, hoffend, dadurch von der längeren Dienstzeit entbunden zu werden.

i Aus dem Kreise Osterode, 12. Oktober. Gestern hielt der Döhlauer Bienenzuchtverein in Wittenburg seine Herbstversammlung ab. Herr Grünberg-Steffenswalde sprach in seinem Vortrage über die „Herbstthätigkeit des Imkers“, hauptsächlich über die Futtermittelversorgung der Bienen, das Vereinen schwacher Völker, die Versorgung eines weisellosten Volkes mit einer Königin und über die Einwinterung. Der kein Bienenhaus oder einen andern frostfreien Ort zum Aufbewahren besitzt, gräbt die Stöcke in sogenannten „Bienenkammern“ ein. Interessant zu hören war, daß sich in einem Falle Zgel in eine Niste eingegraben und unter den Mäusen aufgeräumt haben. Beim Vorzeigen der Apparate fiel der Kanthische Abwehrapparat auf Futtertroag auf. Derselbe verhindert das zu frühzeitige Herausfliegen der Bienen und das Eindringen der Räuber. Von einem Bienenforbe mit rundem Flugloche wurde behauptet, daß dieser von den Bienohornen dicht besetzt wurde und die Räuber nicht so eindringen könnten, wie dies bei den länglichen Fluglöchern der Fall ist. Einen endgültigen Beschluß über die Bildung eines Bienenverbandes faßte der Verein noch nicht. Die Bienenversammlung der Delegirten findet am 8. November in Osterode statt. — Am 8. d. M. wurde der Zimmermann L. in Osterode vor einer Schenke von einem Arbeiter mit einem Messer am Halse schwer verundet. Die Ursachen sind unbekannt, wahrscheinlich hat der Alkohol seine Rolle dabei gespielt. Der Verletzte wurde auf ärztliche Anordnung sofort ins Kreislazareth geschafft. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein.

i Ortelsburg, 12. Oktober. Herr Seminar-Oberlehrer Timm ist unter Ernennung zum Kreis-Schulinspektor nach Gießen versetzt. Die hiesige Viedertafel verliert in dem Scheidenden ihren Dirigenten und eines ihrer Vorstandsmittglieder.

E Christburg, 12. Oktober. Auf der Eisenbahnstrecke Marienburg-Miswalde ist es jetzt öde und still geworden, da seit der Beendigung der Erdarbeiten die Hunderte von Arbeitern, die sonst die Strecke belebten, entlassen sind. Nur einige Lokomotiven, die mit Reis beladene Wagen befördern, sieht man auf der Strecke. Die Gebäude am Bahnhof Christburg sind fertig gestellt, ebenso die vielen Durchlässe, Tunneln und Ueberwege, welche das betragige Gelände um unsere Stadt nötig machte. — Nur an den beiden großen Brücken bei Königsee und Or. Stanaun wird noch gearbeitet. In stolzer Höhe überspannt die Brücke bei Stanaun das breite romantische Sorgethal. Zwei eiserne Bogen tragen die Brücke, die einen großartigen Anblick gewährt. Die beiden Endpunkte der Brücke ruhen auf etwa 90 Fuß hohen Pfeilern. Ein dritter Pfeiler stützt die Brücke in der Mitte. Neben der Fertigstellung der Brücken ist es nur noch nötig, Schwellen und Schienen zu legen, um die Strecke dem Verkehr übergeben zu können. Viele Schwierigkeiten macht die Herbeischaffung von Reis, da sich auf der ganzen Strecke Marienburg-Miswalde und weiter bis Göbing nur 2 Rieslager befinden. Auf der Strecke Miswalde-Waldenten gehen schon Arbeitszüge. — Der Kaiser hat einer neuen Straße in Berlin den Namen Christburgerstraße beigelegt.

Kaukehmen, 11. Oktober. Am Sonnabend starb im benachbarten Kaukehnen der frühere Handelsmann Schmeer Kohn in dem hohen Alter von 110 Jahren. Seine Ehefrau, mit der er 80 Jahre glücklich zusammen gelebt hat, erfreut sich noch ziemlich guter Rüstigkeit.

Q Bromberg, 12. Oktober. Das Kanalisationsprojekt für unsere Stadt ist nunmehr von der städtischen Bauverwaltung ausgearbeitet und der Regierung zur Genehmigung eingereicht worden. Nach diesem Projekte sollen die Abwässer der Stadt nach vorausgegangener Klärung in die Brage abgeführt werden. Hierzu ist die Genehmigung der Behörde notwendig. — Am 17. d. Mts. wird hier eine Versammlung der Landräthe des Regierungs-Bezirks stattfinden. Zu der Versammlung wird auch Herr Oberpräsident v. Willamowiz-Wöllendorf aus Posen hier eintreffen.

Wreschen, 12. Oktober. Wie bei den Kartoffeln, so wurde zur Zeit der großen Hitze auch die Hoffnung auf eine ergiebige Rübenente ausgebeben. Im September hat sich letztere Frucht aber noch derartig erholt, daß die Ernte gleich der Kartoffelernte zufriedenstellend ausfällt.

Posen, 12. Oktober. Das Organ des landwirtschaftlichen Provinzialvereins spricht sich gegen einen russisch-deutschen Handelsvertrag aus. Die unbedeutenden Vortheile der deutschen Industrie, der nach wie vor der russische Markt verschlossen bleiben würde, würden nicht durch die schwere Schädigung der ostpreussischen Landwirtschaft aufgewogen werden. Sollten durch das Zurückströmen des russischen Getreides die Preise noch weiter sinken, so würde der Getreidebau im Osten die Produktionskosten nicht mehr decken. Deutschland bedürfte des russischen Getreides zur Volksernährung nicht. Auch die Freigabe der Vieheinfuhr aus Rußland bedeute eine Schädigung der deutschen Landwirtschaft. Alle Viehschneuen kommen aus dem Osten, namentlich aus Südrußland. Dadurch werde der deutschen Viehzucht der ausländische Markt entzogen. Auch die landwirtschaftlichen Provinzialvereine für Polen, Schlesien und Brandenburg und der Landeskulturrath im Königreich Sachsen haben ihre Bedenken gegen einen deutsch-russischen Handelsvertrag der Reichsregierung übermitteln.

Stargard i. P., 12. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte die Frau des Gottlieb Baag aus Hagenow bei Treptow a. d. Rega wegen Ermordung ihres Schwiegervaters zum Tode. Ihr der Beihilfe angeklagte Chemdian wurde freigesprochen.

findet sich
Nr. 4
Nantseh.
sohn,
deforateur.

velat.,
iffelleber-

zungen,
Kronen-

at.-Fett-

en in Oel,
Tilsiter,
Camen-

schateler,
Elbinger,
Harzer,
er-Käse

cher Qualität
Holm

us.

as Nachf.

erder
tliches Lager in
Wintermützen

orten
und Soas

in Preisen.
penfelze werden
gens angefertigt
und billigt aus
nns Nachf.,
sieder.

yrige.

er Wilhelm
masse zu Di
(9325)

Postwagen
schlitten

in jedem annehm-
werden. Näher
ankustverwaltung
t und Notar
lan.

w. buchens
rinne

w. buchens
stiele

(9501)

Thorn.

r Dorf

f bei (947)
Borowo.

Kartoffeln

abzugeben
Schwalde.

lanmen

(halten) verkauft
b. Cartowitz

er

keime

(9324)

Brauerei
ein.

en u.
eigen.

at- n. Obri-
terre & Läden
Wasserleitung
der Biser.

vermiethen.
allinterfr. 4a,
Bohnung neß
Indenstr. 6.

sofort zu ver-
berbeßfr. 50.

ohnung und
en hat v. so.
ti. St. Tarben.

ensionäre
i (9128)

etraßburg.

Pomm.

am Markt,
her sich zu je-
gnen, ist neß
besteht von so-
zu vermieten.
Lauenburg i. P.

Niederhufs
ster Discretion
bei Hebramme
Bosenstr. 15.

schreibe oder ich
ibt es denn kein
auf der Welt
L. D.
ick wünschen?
n Glück.
G.“

ätter.

Höhere Mädchenschule Schwetz.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 18. Oktober, Vormittags 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, welche Tanz- und Gymnastik, Wiederimpfungsschein vorzuliegen haben, werde ich am Montag, den 17. Oktober, in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr in meinem Amtszimmer im Schullocal bereit sein. (9413)

Rektor Landmann.

Bahnhof Schoensee.

Erstes Westpreussisches Militäripädagogium für das Freiwilligen- und Fährichs-Gramen und Vorbereitung-Anstalt für Oberklassen (höherer Lehranstalten von Pfarrer a. D. **Blenatta**). Höchste Empfehlungen; beste Lehrkräfte, sichere Erfolge, Prospekte gratis, Eintritt jederzeit. Schulanfang den 18. Oktober.

Wichtig für die Güter des Strasburger Kreises.

Die Güter des Strasburger Kreises werde ich mir gefallen, im Laufe des Oktober zu besuchen, um Photograph. Aufnahmen an Ort und Stelle anzufertigen. Näheres besagen meine Prospekte. Mit vorzüglicher Hochachtung **Photograph Georg Klugemann, Neudorf-Strasburg.**

Ein Unternehmer

wird zur Ausnutzung eines Torfbruchs, ca. 40 Morgen groß, auf Torf, Düngersaft, Müschelkalt, in der Nähe Glogau, Land, Thon und Kies, von Dom. **Wapno** b. Strasburg Wpr. gesucht.

Cigarren-Agent.

Für eine erste süddeutsche Fabrik, die von Nr. 30 ab rein americanisch liefert, wird eine tüchtige Kraft für den provisorischen Verkauf gesucht. Offerten sub **L. M. 3314** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. (9059)

- Schweizer als Specialit. m.**
- Schlesischen Gebirgsbalneolen**
- 74 cm breit für Watt 12,50, 80 cm breit, Watt 13,50; meine
- Schlesischen Gebirgsreineolen**
- 76 cm breit für Watt 15,50, 82 cm. breit f. Watt 16,50, das Schod 33¹/₂ Mt. Viele Anerkennsch. Muster fre. **I. Gruber, Ob. Glogau in Schl.**

Für nur 6¹/₂ Mark

versende per Nachnahme eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhältern, Doppelschal, Befschlag, offener A. Cello, in der Höhe 34 cm, Prachtinstr. 2 ch. D. Gabelmusik. Werth das Doppelte. **Heinr. Suhr, Harmonika-Export, Neuenrade i. W.**

Ein kompletter

Dampfdreschapparat

mit 60^o Dreschlatten, 8-10 pferdiger Lokomotive, Strobbelator und allem Zubehör, völlig betriebsfähig, sehr billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9442 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Ein gut erhaltenes Billard ist billig zu verkaufen. (9441) Frau Wittwe Hoffmeister, Neidenburg.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr. empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabriks.

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet. Kreuz. Eisenbau, Höchste Tonfülle. Frachtfr. auf Probe. Preisverfr. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdenerstrasse 38.** Friedrich Bornemann & Sohn, (5868) Piano-Fabrik.

Ein

Destillir-Apparat

in bestem Zustande, mit fast noch neuem Kupfernen Kühler, steht zum Verkauf bei **H. Neumann Söhne, Suowrazlaw.** (8906)

Rübenheber

Original "Siedersleben" 2 Reihen zugleich hebend empfiehlt zu Fabrikspreisen **A. Vontzki, Graudenz, Maschinen- und Pflanzfabrik.**

250 000 Mark 100000 Mark 50000 Mark sind die Hauptgewinne

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Wintersemester beginnt am 18. Oktober. (9316) Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. Zeichnen, 2. Handarbeiten, gewöhnliche und Kunsthandarbeiten, 3. Maschinennähen und Wäsche-Confection, 4. Schneidern, 5. Buchführung und Comptoirwissenschaften, 6. Buchmachen, 7. Pädagogik, 8. Blumenmaken (Eintritt monatlich). Der Cursus für Volksschülerinnen ist einjährig und können die Schülerinnen an allen wie auch an einzelnen Lehrfächern teilnehmen. Sämtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl Eltern wie Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts auch die staatlichen **Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen**, zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden. Für das Schneidern bestehen 3, 6- und 12monatliche Kurse. Zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin, **Fr. Elisabeth Solger**, am 13., 14., 15. und 17. Oktober, Vormittags von 11-1 Uhr im Schullocal, Fopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs- resp. das letzte Schulzeugniß vorzuliegen.

Das Curatorium.

Hagemann, Davidsohn, Gibsons, Neumann, Sack.

Geschäfts-Verlegung.

Jacob Penner, Culmsee.

Hiermit zeige meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von **Culmsee und Umgegend** ganz ergebenst an, daß sich von jetzt ab mein **Haupt-Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** Thornerstraße, im Hause des Schlossermeisters Herrn **Sauer**, neben Herrn **Calomon** befindet. Da aber in Billigkeit mein Lager hier in jeder Art sehr überfüllt ist, habe noch in meinem jetzigen Laden, Kalmerstraße, ein sehr vorzügliches Lager zurückgehalten und verkaufe selbiges unter Leitung meiner Frau sehr billig aus. Da dies aber nur auf kurze Zeit ist, möge Jeder, wer Geld sparen will, sich baldigst seinen Bedarf in Schuhwaaren dort noch entnehmen. Bestellungen sowie Reparaturen jeder Art werden in beiden Geschäften gern entgegengenommen und wie bekannt sauber und billigt ausgeführt.

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Scherzeningen 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Man lasse durch das ähnliche Aeußere anderer Fabrikate sich nicht beeindrucken; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Kaffees das körnige den Kaffee-Geschmack.



Besten Kaffee-Zusatz, ausgezeichnetester Ersatz für Bohnen-Kaffee. Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Gr. Mühlhausener Geld-Lotterie

Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892 **Hauptgewinn: 1/4 Million Mark** sowie **M. 100,000, M. 50,000, M. 20,000, M. 15,000 etc. etc.** Original-Loose 1/4 M. 6-, 1/2 M. 3.-. Porto u. Liste 30 Pf. An- und Verkauf aller börsengängiger Effecten unter coulantester Berechnung. **Benno Ksinski & Co.,** Bankgeschäft, Berlin W., Oberwallstrasse 16a.

1/4 Million Mark baar Geld

Hauptgewinn der Mühlhausener Geld-Lotterie Ziehung 26. und 27. Oktober. — Porto und Liste 30 Pfg. Original-Loose 1/4 M. 6, 1/2 M. 3, Anthelle 1/4 M. 1.75, 1/2 M. 1.—, 3/4 M. 1.6—, 1/2 M. 9.—. **Georg Prerauer, — BERLIN SW. —** Kommandantenstrasse 7.

Frische italienische Meerzwiebeln

zur radikalen Vertilgung von Ratten, sind wieder eingetroffen. Preis pro Kilo 1 Mark, bei Postfracht franco incl. Gebrauchs-Anweisung und Bitterung. **M. Riebenschalm, Schönece Wpr.**

Ein Flaschenbierwagen

1000 Flaschen Inhalt, noch wenig gebraucht, ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9151 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkränkte ist das be-rühmte Werk **Dr. Retan's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lesende Jeder, der an den Folgen solcher Lustur leiden. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch **Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.**

in der am 26. u. 27. Oktober stattfindenden Mühlhausener Geld-Lotterie. 1/4 M. 6, 1/2 M. 3, Anth. 1/4 M. 60, 1/2 M. 1.10, 3/4 M. 1.50, 1/2 M. 9 M. Liste und Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer Strasse 71.

Glogowski & Sohn, Suowrazlaw, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede offeriren als Spezialität:



Getreide-Reinigungsmaschinen mit beweglichem unteren Schüttelsieb (encl. Konstruktion), bewährteste Maschine der Gegenwart. Ferner: logenanter **Vetschaner Reinigungsmaschinen** in verschiedenen Größen. **Wind- oder Bodensegen** neuest. verbessert. Konstruktion. Ferner offeriren: **Tricoure** in verschiedenen Größen, **Häckselmaschinen, Oelkuchendreher, Schrotmühlen, Dezimal-Viehwaagen** etc. zu billigsten Preisen. Prospekte gratis und franco.

Bierkäschen

a Schoß Nr. 1.80, empfiehlt **Müller's Klobiten.** (7249) Fabrik.

Gutes Gashaus

nebst 30 Morg. guten Bodens bin ich willens, bei feiner Anzahlung freihändig zu verkaufen. Werd. unt. 9427 b. die Expedition des Gefelligen erbeten.

Wassermühle

mit 2 Mahlgängen und 1 Graupengang, auf welcher mit guter Rundschiff Handels- und Kundenmüllerei betrieben wird, ist mit dazu gebührender, 9 Hektar 31 Ar großen, sehr gutem Ackerlande und Wiesen, guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, komplett und lebendigen Inventar, zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei **L. Jacoby, Neuenburg.**

Eine Besitzung

hart an der Gasse, 1/2 Meile von einer Kreisstadt gelegen, bestehend aus ca. 300 Morgen, nahezu alles Weizenboden, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sehr gutem todtm und lebendem Inventar, soll im Ganzen od. in Theilen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Landfast 27000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9527 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz, erbeten.

Mein Grundstück

55 Morgen cultur, beabsichtige ich mit vollem Inventar u. Einricht. umständehalber zu verkaufen. **Wwe. Eggert, Barlewis bei Eubuh.** (8400)

Eine Dampfmühlmühle

in Döhr., a. schiffb. Fluß, a. Chauffee u. Eisenbahn gel., i. flott. Betrieb, ist umf. halb z. vert. Die Mühle hat 3 franz. Mahlg., 1 Spitzg., 1 Graupeng., 1 Borquettsch-Walzenst., 2 and. Walzenst., 3 Sichtmash., dopp. Reinigungs-mash., 1 Schutrermehl-Cylinder etc., liegende Dampfmash., 40 Pferdelb. Sämmtl. Werke sind vor 4 Jahren v. der berühmten Firma **Luther Braun-schweig** gefertigt. Dazu gehört ferner 1 herrsch. Wohnhaus, Speicher, Stallgebäude, Wehlhandl. u. 3 Morg. Land. Kaufpr. 54000 Mt., Anz. 10000 Mt. Hypothek g. u. fest. **Selbst.** erhalten Auskunst durch (9093) **F. W. Worms, Liebstadt Döhr.**

Circa 125 Morgen Wald

liegen zum Verkauf in **Sutta bei Warlubien.** (9302)

Ein Geschäftshaus

in besser Lage der Stadt, in welchem Jahre lang Fleischerei und Wurstfabrikation mit bestem Erfolg betrieben wird, ist anderen Unternehmens halber v. sofort günstig zu veräußern. Best. Off. u. **A. B. 100** postl. Alle nst. in erbeten.

Geschäfts-Verkauf!!!

Mein seit über 20 Jahren bestehendes **Cigarren-Geschäft** beabsichtige ich anhaltens- der Krankheit wegen so- fort preiswerth zu verkaufen. **Max Born, Stolpi. P.**

Gashof-Verkauf.

Umstände halber bin ich willens, meinen seit 30 Jahr. betriebenen Gashof mit Materialwaaren- und Mehl-Handlung, flottes Geschäft, sowie die dazu gehörige Pächerei, mit sehr guten Gebäuden, Garten, Regelbahn, Tausend, ca. 50 Morg. Acker, Wiesen u. Moor, 3 Km. von der Bahnstation, 18 Km. von der nächsten Stadt (sehr gute Woodstell.) sofort unter günstigen Bedingungen preiswüthig zu verkaufen. Näheres bei **Krebs, Boeren i. P.**

1 Rittergut in Westpr.

an Chauffee und Bahn von 720 Morg. guten Acker incl. 40 Morg. Wald und 40 Morg. Wiesen, mit vollem Besatz u. guten Gebäuden und guter Ernte und guten Schönen Samen, ist wegen Familien- verhältnisse mit nur erstfälliger Hypothek bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **F. R. Woydclow, Danzig, (9418) Frauengasse 45.**

Ein Rest-Neuentgut

von ca. 260 Morgen Weizenboden, mit guten Gebäuden, reichlichem und guten Inventar, nach Wahl allen Maschinen, voller Ernte, bei ca. 10000 Mt. Anz. für ca. 53000 Mt. sofort abzugeben. Es werden die denkbar günstigsten Bedingungen gestellt und möglichst dem Wunsch des Käufers entgegen. A. g. k. k. erteilt **Lh. Ntrau, Danzig, Mattenbuden 22, L.** (9302)

Beabsichtige mein in Anau bei Osterode belegenes Grundstück

bestehend aus 230 Morgen gutem Land, Wirtschaftsgebäuden, der Werth des Grundstücks ist 12000 Thaler (eingetragene Schulden 7000 Thlr.) zu verkaufen. Es könnte sich auch ein Landwirth einbeirathen. Die Besitzerin ist 33 Jahre alt, Wittve mit 3 Kindern. Reflektanten wollen sich persönlich einfinden. **Anna Traufetter, Abbaan Anau b. Osterode Dpr.**

Neuentgüter.

In **Al. Kapusiecko, 1/2 Meile v. Bromberg, an der Forstener Chauffee**, sind noch durch Vermittlung der **Kgl. Generalcommission Neuentgüter von 10-40 Morgen** zu erwerben. Anzahlung nicht erforderlich. Zur ersten Einrichtung wird ein Quantum Roggen, Stroh, Kartoffeln, Hanfeln geliefert. Die Gutsverwaltung.

Das Restgut II (Neuentgut)

des Dom. **Clausfelde** bei Schöckau ca. 30 Morgen, mit herrschaftlichem Wohnhaus, die Ziegel mit ca. 100 Morgen Acker, sowie

Neuentgüter

von 20-120 Morgen, werden mit Gebäuden, Inventar etc. bei geringer Anzahlung verkauft. Restgut I ist bereits verkauft. Auskunst erteilt die **Königl. Special-Commission II** in Königsberg und Rittergutsbesitzer von **Hertzberg** in **Clausfelde.** (8359)

Geldverkehr.

9000 Mark

in zwei Hypotheken - Documenten von 6000 und 3000 Mark von gleich oder später zu cediren. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **N. O. 20** an die Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen in **Warten** werden einbringen. (9445) Eine Familie, die durch länger aushaltenden Proceß in augenblickliche Geldverlegenheit gekommen, sucht gegen Sicherheit und hohe Zinsen ein Darlehn von **circa 1000 Mark.** Off. u. Nr. 9390 an die Exp. d. Gef. erb.